

Name: Ingrid Gogl

E-Mail: ingridgogl@gmail.com

gewünschter Track: Track 5 "Demokratie organisieren"

Abstract:

„Neue Demokratie im Netz – mehr Transparenz, Partizipation und Zusammenarbeit“

Die Zahl der InternetnutzerInnen steigt in ganz Europa stetig an. Die Wahlbeteiligung hingegen sinkt vielerorts auf historische Tiefpunkte. Zwar kann zwischen sinkender Wahlbeteiligung und steigender Internetnutzung kein kausaler Zusammenhang gezogen werden, klar ist aber eines: Die Menschen verbringen immer mehr Zeit online. Aufgabe einer Politik im Sinne von Government 2.0 muss es daher sein, dort hin zu gehen wo die Menschen sind und mit ihnen zu interagieren. Die funktioniert freilich nur dann, wenn Politik die Partizipation und Zustimmung der Bevölkerung als Grundlage ihres Handelns sieht.

Die neue Demokratie im Netz beschreibt die Veränderung der modernen Demokratie. Diese Veränderung bedeutet nicht, bestehende demokratische Praktiken gänzlich durch Online-Aktivitäten zu ersetzen, sondern sie um ein digitales Angebot zu erweitern. Es geht aber auch darum, die Bevölkerung und deren Wünsche/Bedürfnisse/Meinungen ins Zentrum zu rücken. Sind es im Web die Nutzerinnen und Nutzer die „das Sagen haben“ und „den Ton angeben“ so bleibt in der Offline-Welt oft wenig Platz für BürgerInnenpartizipation und den gemeinsamen Dialog.

Die neue Demokratie im Netz macht sich die Prinzipien des „Mitmach-Webs“ zunutze und zeichnet sich durch „Mitmach-Politik“ aus. Sie nutzt bestehende Angebote und schafft neue, innovative Wege zum Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ziel einer Politik im Sinne von Government 2.0 ist es Transparenz, Partizipation und Zusammenarbeit zwischen Politik und Bevölkerung zu erhöhen. Dies passiert zum einen durch den Einsatz verschiedener Online-Instrumente (Online-Konsultationen, Online-BürgerInnenhaushalte, etc..) aber auch durch Annahme der Regeln und Prinzipien aus dem Web (möglichst freier Zugang für alle, alle dürfen mitreden und gestalten).

In diesem Paper sollen die Grundprinzipien von Government 2.0 (Transparenz, Partizipation, Zusammenarbeit) und deren Potenziale für moderne Demokratien beschrieben- und anhand von konkreten Beispielen erklärt werden.

Neben all den Potenzialen gilt es aber auch Probleme der zunehmenden Digitalisierung zu beleuchten. Die digitale Spaltung bildet neben Bedenken zu Sicherheit und Datenschutz die schwerwiegendsten Herausforderungen bei Government 2.0.